

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 21

Rubrik: Jungwehr = Cours militaires préparatoires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufweist, wird gegenwärtig verarbeitet, da es Grundlagen zu Besprechungen der Verbandsleitung in Bern schaffen soll. Vorläufig haben wir den Eindruck, daß die Verfügung vielleicht hätte vermieden werden können, wenn uns Gelegenheit geboten gewesen wäre, das Ergebnis unserer Erhebung vorher den Amtsstellen bekanntzugeben.

M.



Jungwehr und Zentrallehrkurs

Herr Oblt. O. Scheitlin, 1/78, in St. Gallen, hat in Nr. 15 vom 7. April über dieses Thema eine Betrachtung veröffentlicht, deren Beantwortung aus verschiedenerlei Gründen leider bis heute verschoben werden mußte.

Die Zentralleitung der Jungwehr hat die Zwischenzeit benützt, um bei unsern kantonalen Kursleitungen Meinungsäußerungen einzuholen, die allerdings nicht sehr zahlreich eingegangen sind. Aus den geäußerten Ansichten und aus eigener, mehr als zwanzigjähriger Erfahrung im Vorunterrichtswesen gestatte ich mir, mich zu den Anregungen und Feststellungen von Herrn Oblt. Scheitlin folgendermaßen zu äußern.

Es trifft vollständig zu, daß wir mit unsern Jungwehrcursen zwei Ziele im Auge haben: Die Vorbereitung der Jünglinge auf den Wehrdienst durch körperliche Ertüchtigung und durch Erzielung einer gewissen Schießfertigkeit in Verbindung mit der Erziehung zu tüchtigen Staatsbürgern einerseits, Förderung des mit der Führung der Kurse betrauten Lehrpersonals in seinem erzieherischen und allgemein militärischen Können andererseits. Die Mittel zur Erreichung der vorgesteckten Ziele sind vorgeschrieben durch das vom Eidg. Militärdepartement erlassene Arbeitsprogramm vom 23. August 1928. Die praktische Durchführung der Jungwehrcurse hat ergeben, daß das letztere bei gründlicher Durcharbeitung des Stoffes in seinem Umfang wesentlich reduziert werden muß, auch dann, wenn die vorgeschriebene minimale Kursstundenzahl von 60 Stunden stark überschritten wird, wie dies in unsern Kursen der Fall ist, wo wir im Durchschnitt 75 Stunden arbeiten.

Neben der moralischen Ertüchtigung, die vor allem bedingt ist durch die zuverlässige Kursführung pflichtbewußter Lehrer und durch deren persönliches Beispiel, muß das Hauptgewicht bei der Ausbildung der jungen Leute naturgemäß verlegt werden auf die Schaffung eines leistungsfähigen Körpers und auf gründliche Schießausbildung, die beide dem nachfolgenden Militärdienst vorarbeiten sollen. « Miniaturrekruten » hat die Jungwehr noch nie heranbilden wollen und noch nie herangebildet. Wir haben uns bei der Schaffung der Jungwehr im Jahre 1918 bewußt vom alten Vorunterrichtssystem abgewendet, das gerade deswegen nicht befriedigt hat, weil es die Jünglinge im Sinne der Rekrutenschule ausbilden wollte, sie dabei aber sehr oft in einer Weise *verbildete*, daß damit mehr geschadet als genützt wurde. Daher verwenden wir auch in der Jungwehr rein Militärisches nur gerade so viel, als notwendig ist, um einen flotten äußerlichen Eindruck des uniformierten Jünglings zu wahren. Militärisch straff und zuverlässig aber soll die Disziplin und die Pflichterfüllung sein und die Gründlichkeit der Ausbildung im Turnen und Schießen.

Die von Herrn Oblt. Scheitlin angeregte Verbreiterung des staatskundlichen Unterrichtes wird innerhalb der Kurszeit nicht leicht durchführbar sein. Es treten ihr verschiedene Hindernisse entgegen, die schwer zu überwinden sind. Einmal verlangt theoretischer Unterricht in dieser Richtung von Leitenden ein gewisses Maß von Bildung, das sich die wenigsten nur durch Sekundarschulbesuch aneignen. Unsern Landsektionen wird es nicht leicht fallen, geeignete Lehrer für diesen theoretischen Unterricht zu finden. Viel wichtiger aber als alle schönen Vorträge ist nach meiner Auffassung, daß der Leitende und der Instruierende es verstehen, die ganze Kursführung so zu gestalten, daß sie den Stempel der Zuverlässigkeit trägt, daß sie flotte Gesinnung und vaterländischen Geist durch ihr Tun äußern und damit durch das beste Erziehungsmittel, das eigene gute Beispiel, wirken.

Eine durch staatsbürgerlich-theoretischen Unterricht bedingte verlängerte Unterrichtszeit ist aber nicht nur mit finanziellen Konsequenzen verbunden, die innerhalb des uns zur Verfügung stehenden Budgets nicht untergebracht werden können (wir brauchen schon heute für jeden ausgebildeten Schüler den uns zur Verfügung stehenden Kredit von Fr. 17.90 vollständig auf), sondern die damit bedingte weitere Erhöhung der Stundenzahl und die gesteigerten Anforderungen an die Leiter müßte die Gewinnung der letztern sowohl wie die Wer-

bung der Schüler wesentlich erschweren. Innerhalb der Unterrichtsstunden lassen sich maximal nur einige wenige Stunden für staatsbürgerlichen Unterricht reservieren, wenn nicht die Erreichung der übrigen Ziele leiden soll.

Wohl verstanden! Ich bin im Prinzip nicht gegen eine Verbreiterung des von Herrn Oblt. Scheitlin angeregten Unterrichtszweiges eingestellt, dessen hohen Wert ich stets gebührend eingeschätzt habe. Dieser Unterrichtszweig läßt sich in ausgezeichneter Weise erledigen in der Zeit *zwischen* unsern Kursen, also vornehmlich während des Winters, in freien Zusammenkünften unserer Schüler mit ihren Lehrern, wie wir an unsern Zentrallehrkursen dies immer wieder angeregt haben. Daß diesen Anregungen auch Folge gegeben wurde, das zeigen verschiedene aus der Jungwehr hervorgegangene Juniorensektionen von Unteroffiziersvereinen, die sich zu Vorträgen in angeregtem Sinne zusammenfinden und die geistig-moralische Erziehung zu erreichen suchen, die Herr Oblt. Scheitlin wünscht. Dieses Zusammenfassen der ehemaligen Schüler unserer Kurse bietet außerdem den Vorteil, daß wir sie für unsere Sache warmhalten können. Sie sind in der Regel auch die besten Werbeleute für die neuen Kurse.

Im übrigen aber wäre die staatsbürgerliche Erziehung der heranwachsenden Jugend eine dankbare Aufgabe für unsere bürgerlichen politischen Parteien. Sie beschränken sich bis heute bedauerlicherweise darauf, still zuzusehen, wie sozialistische und kommunistische Organisationen sich an die Jugend heranmachen schon im schulpflichtigen Alter. Sie schauen resigniert zu, wie die Jugend, die Zukunft der Nation, mit Ideen vergiftet wird, die gegen Staat und Vaterland gerichtet sind, Disziplin und Unterordnung untergraben. Daß es aber notwendig wäre, mit ähnlichen Maßnahmen in vaterländischem Sinn ebenfalls schon unten in der Schule einzusetzen, das will man nicht erkennen. Man läßt der geistigen Zersetzung einfach ihren Lauf, bis schließlich eben das Schweizerhaus « in Scherben geschlagen » wird.

Leider mußte ich die Leitung des letzten Zentrallehrkurses zufolge Erkrankung im letzten Augenblick in andere Hände legen. Ich hatte daher keine Gelegenheit, von Kursteilnehmern Aussprüche zu hören, die dartun sollten, « daß viele Absolventen mit der Kursführung nicht einverstanden » waren. Es ist mir aber von einer Reihe von Kursteilnehmern übereinstimmend bestätigt worden, daß der Ausspruch: « Die sollen reden, was sie wollen, wir machen dann doch was wir wollen », sich nicht auf die Durchführung des Zentrallehrkurses und nicht auf die Arbeit in den Sektionen bezog, sondern auf die *Organisation* in den Kantonen. Hierfür werden von der Zentralleitung nur allgemeine Weisungen und Ratschläge auf Grund praktischer Erfahrungen erteilt, den kantonalen Leitungen aber ist im übrigen vollständig freie Hand gelassen, sich den lokalen Verhältnissen anzupassen. Auf diese letztern aber bezogen sich die angeführten Aussprüche.

Daß wir heute mehr zu kämpfen haben, als vor wenigen Jahren, um unsere Kurse zahlenmäßig auf der Höhe zu halten, hängt nicht mit dem System unserer Ausbildung zusammen. Hier machen sich die bereits angetönten Einflüsse von links und die zähe Arbeit der Pazifisten neben der allgemeinen Verbreiterung der Friedensidee geltend. Noch wichtiger aber ist der durch Sport, Strandbäder usw. geförderte Drang unserer Jugend nach Freiheit und die Scheu vor Unterordnung und Haltung einer gewissen Disziplin. Auch die übrigen Vorunterrichtsarten spüren diese Einwirkungen so gut wie wir in der Jungwehr.

Immerhin verdient festgehalten zu werden, daß unsere Kurse seit ihrem Erstehen — mit zwei zufälligen Rückgängen — in stetem Aufstieg begriffen waren. Kleine Rückschläge zeigen sich eben überall, wo eine gewisse obere Grenze einmal erreicht ist. Die Beteiligung in der Jungwehr betrug 1923 2027 Mann, 1924 2779 Mann, 1925 3519 Mann, 1926 4116 Mann, 1927 3719 Mann, 1928 4295 Mann, 1929 5953 Mann, 1930 6976 Mann, 1931 6575 Mann. Von einem auffallenden Rückgang der Kursbesucher läßt sich da im Ernst nicht reden. Auch für 1932 erwarten wir keinen weiteren Rückschlag. Die Zahlen des Kantons Bern, die von rund 1000 im Jahre 1931 auf vermutlich 1500 aufsteigen, deuten nicht darauf hin.

Ein Aenderung der praktischen Durchführung der Zentrallehrkurse im Sinne von Herrn Oblt. Scheitlin ist nicht angängig. Eine Zweiteilung des Kurses ist zum erstenmal für dieses Jahr in Luzern vorgenommen worden und sie hat auch gewisse Unzulänglichkeiten gezeitigt, die für die Zukunft vermieden werden müssen. Die vorgeschlagene Dreiteilung ist undurchführbar, wenn wir nicht in Kauf nehmen wollen, daß die ganze Unterrichtsführung zu stark auseinandergerissen und damit der Erfolg in Frage gestellt werde. Die Zentralleitung, in Verbindung mit dem Lehrpersonal des Zentrallehrkurses, wird sich angelegen sein lassen, für den Kurs 1933 einen Weg zu finden, der allseitig zu befriedigen vermag.

Ich möchte nicht unterlassen, Herrn Oblt. Scheitlin für

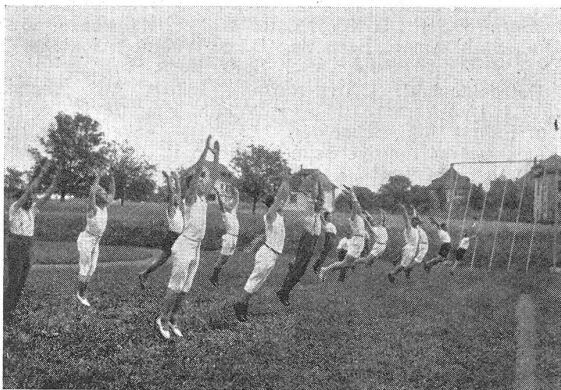
seine Anregungen herzlich zu danken. Sie zeugen von dem großen Ernst, den er der Heranbildung unserer Jugend entgegenbringt; sie zeigen aber auch, daß dem Verfasser die mehrjährige Erfahrung noch abgeht, die auch für den einfachen Instruierenden unserer Sektionen notwendig ist. Der Unterricht in der Jungwehr muß vor allem praktisch sein und sich auf das unbedingt Notwendige beschränken. Tadellose Gesinnung pflanzen, einen leistungsfähigen Körper schaffen, gründliche Schießausbildung betreiben, damit werden wir der Armee am besten dienen können.

Zentralleitung der Jungwehr:
Möckli, Adj.-Uof.

Kanton Thurgau

Am Samstag und Sonntag, dem 4./5. Juni, hat in Frauenfeld der kantonale Lehrkurs für Sektionsleiter, Instruierende und Inspektoren stattgefunden. An demselben nahmen etwa 40 Offiziere und U.-O. teil.

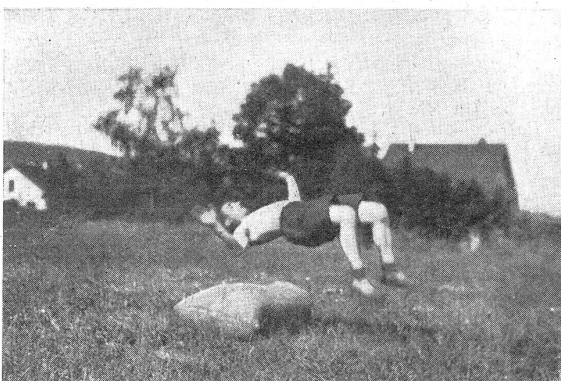
Samstag um 15 Uhr orientierte der Präsident des Jungwehrkomitees, Herr Oblt. Siegrist, über Zweck und Arbeitsprogramm der Jungwehr und widerlegte alle Anfeindungen,



Thurgauischer Instruktionskurs der Jungwehr
Sprungübung

Cours d'instruction militaire préparatoire en Thurgovie
Exercice de saut

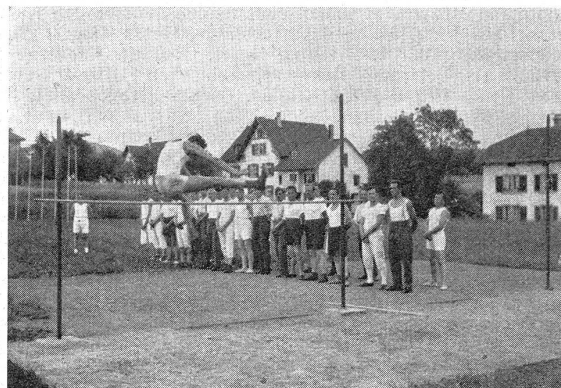
die gegen uns gemacht werden. — Nachher ging man über zu den körperlichen Arbeiten, welche vom technischen Leiter, Herr Oblt. Siegrist und Herr Lt. Gubler aufs vortrefflichste geleitet wurden. Laut Tagesbefehl waren für den Samstag vorgesehen: Ordnungs- und Marschübungen, Programtraining, Gewehrkenntnis und Schießlehre, angewandtes Turnen und Laufen, welches bis 19.45 Uhr restlos erledigt wurde. 20 Uhr Nachtessen und Ausgang. Hier wäre beizufügen, daß in Zukunft der Samstagabend der Pflege der Kameradschaft gewidmet werden sollte und daß die Kursteilnehmer beisammen bleiben sollten. Kameraden, die das erstmal an einem solchen Kurs teilnahmen, haben diese Lücke empfunden.



Thurgauischer Instruktionskurs der Jungwehr
Uberschlag

Cours d'instruction militaire préparatoire en Thurgovie
Le «saut périlleux»

Am Sonntag begann man um 6.15 Uhr mit dem Programtraining und war bis 12 Uhr mit angewandtem Turnen, Turnspielen, Schießlehre, Appellübungen und Lehrproben vollauf beschäftigt. Während der Zeit des Gottesdienstes wurde eine Pause mit Zwischenverpflegung eingeschaltet. — Den Uebun-



Thurgauischer Instruktionskurs der Jungwehr
Hochsprung

Cours d'instruction militaire préparatoire en Thurgovie
Le saut en hauteur

gen folgten Herr Major Rutishauser, Kdt. Bat. 75, sowie Herr Diebold, Präsident des turnerischen Vorunterrichtes, welcher letzterer auf die gleichen Ziele der beiden Vorunterrichtsarten hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das gute Verhältnis zwischen beiden weiter bestehen möge. — Der ganze Kurs war allseitig vortrefflich vorbereitet, was durch die reibungslose Abwicklung bestätigt wird. Der Nachmittag



Thurgauischer Instruktionskurs der Jungwehr
Instruktion des Hantelhebens

Cours d'instruction militaire préparatoire en Thurgovie
L'instruction du lever d'haltère

war dem administrativen Teil gewidmet, welcher nun einmal ganz gründlich durchgenommen wurde und drei Stunden in Anspruch nahm. Hoffentlich wird diese Arbeit dem kantonalen Kursleiter am Ende des Kurses seine Früchte bringen. Um 16.30 Uhr konnte der kantonale Kursleiter nach Aufmunterung zu frischer, froher Arbeit die Teilnehmer entlassen.

Zum Schluß sei allen Leitern und Kameraden, die an der flotten Durchführung des Kurses mitgeholfen haben, der beste Dank ausgesprochen — nicht zu vergessen den Kantinier mit der vorzüglichen Verpflegung.

Hh. Fl., Korp.

Kantone St. Gallen und Appenzell

(Korr.) Eine notwendige Voraussetzung für die zweckmäßige Gestaltung der Vorunterrichtsarbeit bildet zweifellos ein geeignetes und mit seinen Aufgaben wohlvertrautes Kader. Zur Einführung desselben in die vielgestaltige Tätigkeit

der *Jungwehrgurse* wird auch für die Kantone St. Gallen-Appenzell alljährlich ein Lehrkurs organisiert, welcher für dieses Jahr auf der Kreuzbleiche in St. Gallen seine Durchföhrung fand.

Die Sammlung der Teilnehmer erfolgte im Theoriesaal der Kaserne, wo der verdiente kantonale Kursleiter, Herr Hauptmann Mezger, in seinen einleitenden Worten den Kursinspektor des Eidg. Militärdepartementes, Herrn Oberst *Buser*, Kreisinstruktor der 6. Division, Herrn Oberstlt. *Knellwolf* aus Herisau, als Vertreter des Appenzellischen Offiziersvereins, Herrn Prof. *Brändle*, St. Gallen, sowie Abgeordnete des Schweiz. Fournierverbandes, Sektion St. Gallen, und des städtischen Unteroffiziersvereins begrüßen konnte.

In beachtenswerten Ausführungen wurden sodann einige schwebende Vorunterrichtsfragen beröhrt, wobei im besonderen die unbefriedigenden Verhältnisse zu einzelnen Schützenkreisen vermerkt wurden. Mit Bedauern wird auch von den anwesenden Kreischefs auf einzelne, auch dieses Jahr wahrgenommene Vorkommnisse hingewiesen, welche den bestehenden Bestimmungen zuwiderlaufen und die ihre Ursache in einer willkürlichen Auslegung derselben — als auch in engherziger Einstellung der Jungwehr-Organisation gegenüber — haben mögen.

Durch eingehende Erläuterungen gelangten Kursföhrung, Budget und Rechnungswesen zu verständlicher Darstellung, wie auch die durch Feldw. *Wehrli* aus Winterthur und Leutnant *Zogg*, Uzwil, praktisch ausgeföhrten Uebungen und deren Beurteilung sichtlichem Interesse begegneten.

Der Samstagabend vereinigte die Kursteilnehmer für einige Stunden zu geselligem Beisammensein im Hotel St. Leonhard, bei welcher Gelegenheit an Feldw. *Meier*, Mels, Wchtm. *Gmür*, St. Gallen, und Wchtm. *Suter*, St. Gallen, das Anerkennungsdiplom des Schweiz. Unteroffiziersverbandes für mehrjährige Jungwehrarbeit zur Abgabe gelangte.

Das Sonntagprogramm umfaßte vorerst Appell-, Ordnungs- und Marschübungen, denen abwechselnd Turnen und Spiel einen sportlichen Rahmen verliehen. Der durch Leutnant *Eisele*, St. Gallen, vermittelte und in instruktiver Weise durchgearbeitete *Schießunterricht* läßt darauf schließen, daß die Erziehung der vorwehpflichtigen Leute zu praktischer Betätigung im Schießwesen, bei der Jungwehr volles Verständnis findet. Die Rechnungsföhrung des Kurses besorgte Wachtmeister E. Gmür, St. Gallen.

Eine besondere Note verliehen dem Programm vom Sonntagnachmittag die trefflichen Ausführungen von Herrn Oberleutnant *Scheitlin*, welche sich sehr dazu eignen dürften, der staatsbürgerlichen Belehrung in den Jungwehrgursern noch vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen.

Als weitere Gäste folgten den Arbeiten die Herren Oberst *Zollikofer*, Kommandant der Radfahrerschulen Winterthur, und Hauptmann i. Gst. *Jäger*, Präsident des St.-Galler Zentralkomitees für den Vorunterricht.

Verbandsnachrichten.

Kant.-bernische Uof.-Tage in Thun

Rangliste.

Gesamtklassement (Wanderpreis): 1. Thun, 42 Punkte; 2. Biel, 39 P.; 3. Bern, 37 P.; 4. Langenthal, 32 P.; 5. Lyß, 26 P.; 6. Burgdorf, 19 P.; 7. Münsingen, 19 P.; 8. Huttwil, 19 Punkte; 9. Großhöchstetten, 18 P.; 10. Laufenthal, 7 P.; Interlaken 6 P.

Gewehrschießen, Sektionskampf: 1. Thun 75,483 P.; 2. Biel 73,637 P.; 3. Bern 73,283 P.; 4. Langenthal 70,643 P.; 5. Lyß-Aarberg 70,140 P. — Gastsektionen: 1. Luzern 71,250 P.; 2. Verwaltungsoffiziersgesellschaft Bern 68,563 P.

Einzelresultate (silberne Medaille): 1. Mäder Hermann, Bern, 77 P.; 2. Ramseier Fritz, Füs., Bern, 76 P.; 3. Freudiger Hans, Thun, 76 P.; 4. Vonwyl H., Bern, 75 P.; 5. Rindlisbacher Fritz, Thun, 75 P.; 6. Geiser Hans, Langenthal, 75 P.

Pistolschießen, Sektionswettkampf. 1. Biel 70,606 P.; 2. Thun 69,943 P.; 3. Bern 68,750 P.; 4. Langenthal 68,055 P.; 5. Lyß-Aarberg 67,113 P.

Einzelresultate: 1. Keller Paul, Bern, 76 P.; 2. Batt H., Bern, 75 P.; 3. Kaufmann Ernst, Biel, 75 P.; 4. Schneider Otto, Thun, 75 P.; 5. Rettenmund Fritz, Bern, 74 P.; 6. Jost Fritz, Bern, 73 P.; 7. Josi Herm., Thun, 73 P.; 8. Bucher Anton, Huttwil, 73 P. (alle silberne Medaille).

Distanzschätzen: 1. Wachtm. Fahrni Hans, Biel, 25 P.; 2. Korp. Renold Hermann, Langenthal, 25 P.; 3. Feldw. Jauslin Karl, 22 P.; 4. Adj. Blaser Joh., Burgdorf, 21 P.

Handgranatenwerfen, Sektionswettkampf: 1. Thun 43,422 Punkte; 2. Biel 42,850 P.; 3. Langenthal 42,010 P.; 4. Bern 41,661 P.; 5. Huttwil 40,190 P.

Einzelwettkampf: 1. Baumberger G., Langenthal, 51,8 P.; 2. Born Werner, Langenthal, 49 P.; 3. Oesch Hans, Bern, 48,5 Punkte; 4. Brügger F., Biel, 48,4 P.; 5. Tröhler Fr., Thun, 47,5 Punkte; 6. Vögtilin A., Laufenthal, 46,6 P.; 7. Zybet Werner, Thun, 46,4 P.; 8. Stegmann A., Thun, 46,2 P.

Hindernislauf, Sektionswettkampf: 1. Bern 89,4 P.; 2. Thun 88 P.; 3. Großhöchstetten 86,4 P.; 4. Biel 86,4 P.; 5. Langenthal 84,8 P.; 6. Lyß 84,4 P.

Einzelwettkampf: 1. Wchtm. Antenen Hans, Biel, 92,3 P.; 2. Mitr. Marty Alfred, Bern, 88 P.; 3. Lt. Walther Herm., Bern, 87,8 P.; 4. Lt. Luder Fr., Thun, 86,9 P.; 5. Wchtm. Muster Armin, Bern, 86,5 P.; 6. Korp. Lüthi Walter, Münsingen, 86,3 P.; 7. Oblt. Stahl Albert, Bern, 86,3 P.; 8. Wchtm. Schmidlin, Laufenthal, 86 P.; 9. Feldw. Oesch Hans, Bern, 86 P.

Patrouillenlauf: 1. Lyß-Aarberg, Föhrer Adj. Abplanalp, 84 P.; 2. Lyß-Aarberg, Föhrer Wchtm. Hug, 78 P.; 3. Interlaken, Föhrer Adj. Schneider, 73,5 P. — Außer Konkurrenz: 1. Thun, Föhrer Fourier Schneider, 87,5 P.; 2. Luzern, Föhrer Wchtm. Eberle, 80 P.; 3. Luzern, Föhrer Wchtm. Widli, 77,5 Punkte.

Kantonalverband thurgauischer Uof.-Vereine

Sonntag, den 29. Mai trafen sich die Sektionen des Thurg. U.-O.-V. zum friedlichen Wettkampfe im Schollenholz in Frauenfeld. Den heutigen Verhältnissen entsprechend wurde der Anlaß in dem bescheidenen Rahmen eines kant. Uebungstages durchgeführt. Der Kantonalvorstand bezweckte damit, sämtlichen Sektionen Gelegenheit zu geben, sich auf die bevorstehenden Eidg. U.-O.-T. in Genf rechtzeitig zu rüsten, und gleichzeitig die für uns Unteroffiziere so notwendige Kameradschaft zu pflegen. Erfreulicherweise haben sich außer Romanshorn sämtliche Sektionen beteiligt, was um so erfreulicher ist, als sich Freund Petrus diesmal nicht auf unsere Seite stellte, denn während der ganzen Veranstaltung waren die Schleusen des Himmels recht ausgiebig geöffnet. Die einzelnen Disziplinen litten selbstverständlich stark unter der Ungunst der Witterung. Trotzdem sind teilweise sehr schöne Resultate erzielt worden und es stellt unsern Unteroffizieren ein gutes Zeugnis aus, daß sie trotzdem mit gutem Humor und Freude an die Arbeit gingen. Einen speziellen Dank verdient die Sektion Frauenfeld, die im Auftrage des Kantonalvorstandes die ganze Veranstaltung organisierte. Unter der kundigen Leitung von Kamerad Wm. Gubler klappte die Organisation ausgezeichnet. Einen speziellen Dank auch den Herren Offizieren, die sich uns in zuvorkommender Art und Weise zur Verfügung gestellt haben. Nachstehend geben wir die erreichten Resultate bekannt:

1. Sektionswettkämpfe:

Pistolschießen: 1. Hinterthurgau 51,22 Punkt. 2. Amriswil 50,87 P. 3. Frauenfeld 49,84 P. 4. Am Rhein 47,50 P. 5. Kreuzlingen 44,25 P.

Handgranatenwerfen: 1. Hinterthurgau 39,70 Punkt. 2. Frauenfeld 35,30 P. 3. Kreuzlingen 31,40 P. 4. Amriswil 27,10 Punkt. 5. Am Rhein 26,50 P.

Patrouillenlauf: 1. Frauenfeld 42,10 P. 2a. Hinterthurgau 32,93 P. 2b. Kreuzlingen 32,93 P. 3. Amriswil 26,62 P.

2. Einzelwettkämpfe (je die ersten Ränge):

Pistolschießen: 1. Wahlenmayer Gottl., H'thurgau 57 P. 2. Leumann Joh., Amriswil 54 P. 3. Marti Nikl., Frauenfeld 54 P. 4. Höppli Jak., H'thurgau 54 P. 5. Erni Joh., Frauenfeld 54 Punkt.



Löwy Schuhe
sind rassig in der Form und bequem